

Neues Beratungsangebot für Schwangere

Vertrauliche Geburt: Jetzt bieten auch die lokalen Einrichtungen Hilfe für betroffene Frauen an

Von Sonja Volkmann

Moers. Die Geburt eines Kindes ist ja für die meisten Menschen ein schönes Ereignis. Aber eben nicht für alle. Frauen, die in einer schwierigen Lebenssituation stecken und insofern mit sich und der Situation hadern, benötigen spezielle Unterstützung. Diese bekommen sie in der Schwangerschaftskonfliktberatung. Was ist aber mit jenen Frauen, die ihre Schwangerschaft komplett vermeinlichen wollen – oder es müssen? Und die bisher mit ihrem Problem alleine waren, niemanden hatten, dem sie sich anvertrauen konnten? Sie bekommen jetzt Hilfe.

Die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen in Moers bieten ab sofort eine neue Beratungsmöglichkeit für Frauen in einer solchen Notsituation an.

Unter der Kurzform „vertrauliche

Geburt“ fangen die Mitarbeiterinnen jene Frauen auf, die ihre Kinder zur Welt bringen wollen, ohne dass es jemand erfährt. Ein Angebot, das die Frauen abholt, selbst wenn die 12. Schwangerschaftswoche längst vorüber ist, und das sie bis nach der Geburt des Kindes mitnimmt. Medizinisch und psychologisch. Hintergrund ist das „Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt“, das zum 1. Mai in Kraft getreten ist.

„Zunächst schauen wir, was die Frau wirklich braucht“, erklärt Bärbel Fritschen von der Evangelischen Beratungsstelle Duisburg/Moers. Also auch, ob die Notlage beispielsweise finanziell begründet ist und man in dem Bereich Abhilfe schaffen kann.

Sollte es bei dem Wunsch bleiben, das Kind anonym zur Welt zu bringen, um es anschließend in die Hän-

BERATUNGSSTELLEN

■ **Sozialdienst** katholischer Frauen e.V Schwangerschaftsberatung, Haagstraße 30, ☎ 02841 / 922510. www.skf-moers.de

und Sexualberatung, Homburger Str. 71, ☎ 02841/884353. www.donumvitae-moers.de.

■ **Evangelische** Beratungsstelle, Humboldtstr. 64. ☎ 02841/9982600. www.ev-beratung.de

■ **Awo** Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte, Familienplanung, Sexualität und Partnerschaft, Hopfenstraße 10-12, ☎ 02841/25296. www.awo-kv-wesel.de

de von Adoptiveltern zu geben, steuern die Expertinnen den weiteren Weg.

Die Schwangere bekommt ein Pseudonym, unter dem sie im weiteren Prozess firmiert. Unter diesem Namen wird sie gynäkologisch

untersucht und auch das Krankenhaus führt sie als Gebärende unter diesem Pseudonym. Die Beratungsstelle schiebt die Originaldaten im verschlossenen Umschlag samt Namen des Kindes und dessen Geburtsdatum an das Bundesamt für Familie

und zivilgesellschaftliche Aufgaben, das die finanzielle Abwicklung mit der Krankenkasse organisiert. „Der Vorteil: „Die Frau bleibt anonym“, sagt Bärbel Fritschen. „Das löst vielleicht die Angst, zu einer Beratungsstelle zu gehen“, sagt Birgitt Hüskes-Kathagen von der Awo. Denn die Hemmschwelle sei doch zuweilen hoch. Die Frauen haben sehr persönliche Gründe für ihre Notlage. Verdrängen der Schwangerschaft ist da nur eine von vielen Facetten. Manche Frauen führen körperliche Veränderungen auf andere gesundheitliche Probleme zurück und merken tatsächlich erst spät, dass sie schwanger sind. Andere fühlen sich überfordert. Und wieder andere können ihre Schwangerschaft womöglich aus kulturell-religiösen Gründen nicht öffentlich leben. Das neue Beratungsangebot will alle auf-